

Zeichen zum Abdruck zu bringen. Die Stiele der Typenhammer bestehen nicht aus Stäben, sondern aus breiten Metallstreifen, bieten also gegen Verbiegen grosse Sicherheit. Um die Genauigkeit ihres Anschlags zu sichern, werden sie in der Nähe ihres Drehpunktes in Schlitzten geführt, welche ihnen nur die aller-nöthigste seitliche Bewegung gönnen. Die begrenzenden Theile trennen gleich bögelförmig gebogenen Kämmen die Hämmer von einander.

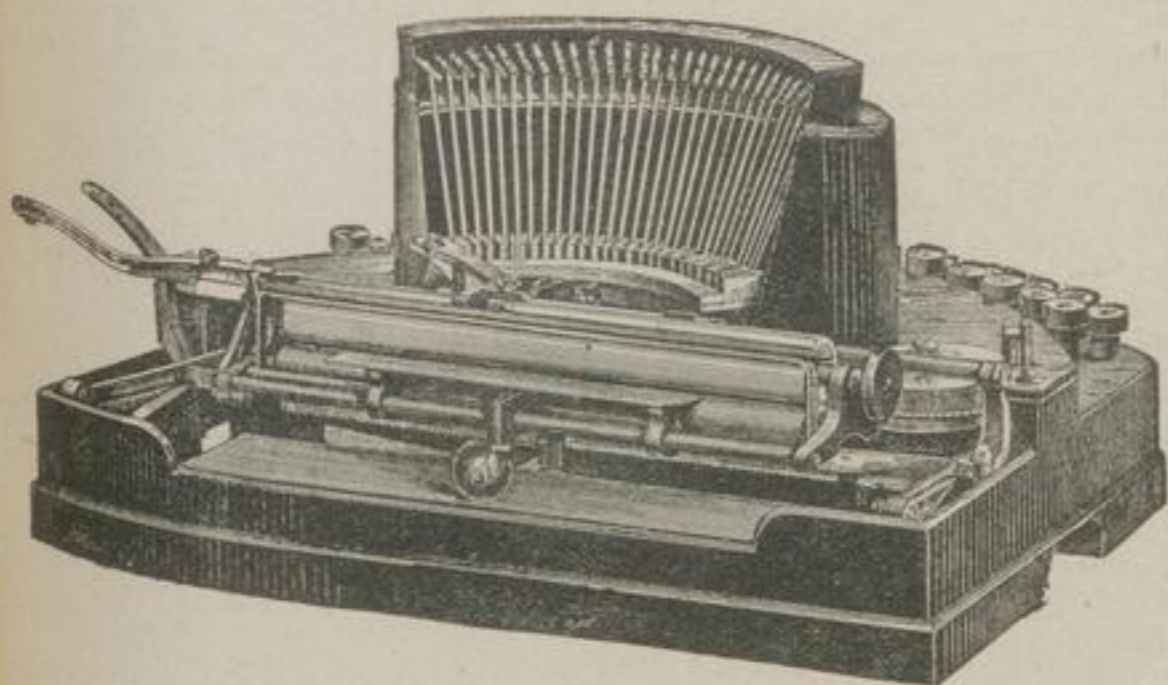


Fig. 19.

Fig. 20 zeigt den Tastenhebel-Mechanismus. Der Tastenhebel *a* schwingt um Achse *b* und hat an seinem der Typenhammergruppe zugekehrten Ende einen winkelig abstehenden Ansatz *c*. Die Typenhammer *d*, welche in der Ruhelage schrägrückwärts aufgerichtet sind und bei *e* die Typenstempel tragen, schwingen um *f* und tragen am unteren Ende eine winkelig abgebogene schwere Verlängerung *g*, welche als Regulirgewicht wirkt und sie bei Ruhelage in der rückgeneigten Stellung festhält.

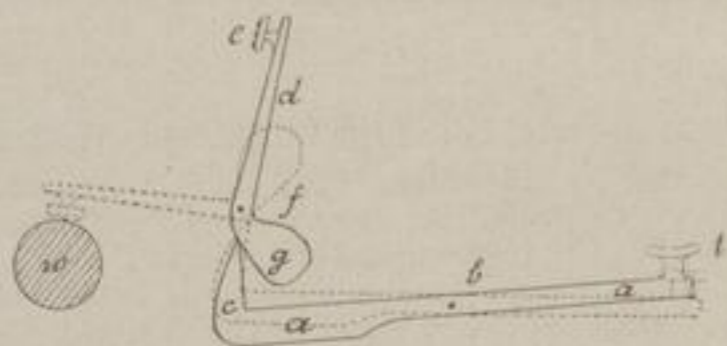


Fig. 20.

Giebt man aber der Taste *t* einen kurzen, kräftigen Anschlag so wird der Ansatz *c* emporgedrückt und schleudert den Typenhebel sammt Gegengewicht in die punkirt angedeutete Lage. Dabei schlägt die in Tangentenstellung befindliche Type auf Farbband, Papier und Walze und bewirkt so den Abdruck. Beim Loslassen der Taste zieht *g* den Typenhammer zurück. Die Tastenhebel *a* sind aus vulkanisirter Faser gefertigt, daher leicht und widerstandsfähig. Für die Einstellung der Glocke ist eine sehr bequeme Vorrichtung vorhanden: Man verstellt einen Stift in Löchern einer Scheibe, welche je 5 Einheiten auseinanderstehen und mit den Zahlen 35-60 der das Fortschreiten des Schlittens anzeigenden Skala versehen sind. Bei derjenigen Zahl der über dem Schreibblatt liegenden Skala, welche der an der Scheibe durch den Stift markirten Zahl entspricht, ertönt dann das Glockenzeichen.

Auch die Einstellung der Zeilengrenze erfolgt in ähnlicher Weise, durch Einstecken eines Stiftes in Löcher einer Querstange.

Die Typen sind folgendermaassen angeordnet:

ä	j	f	:	c	h	s	ü	t	r	l	w	y	v	x
ö	J	F	,	C	H	S	.	T	R	L	W	Y	V	X
f	:	-	(/	2	4	,	6	8	Pf.	St.)	+	...
z	k	b	p	d	a	e	n	o	m	u	g	q		
Z	K	B	P	D	A	E	N	O	M	U	G	Q		
-	?	!	"	1	5	7	9	0	?	0/0	÷	=		

Je 3 untereinandergestellte Buchstaben sitzen an einem Typenhammer.

National.

Typenhebelmaschine mit 27 Tasten in halbkreisförmiger Anordnung. 3 Typen an jedem Typenhammer; daher Umschalttasten für Grossbuchstaben und Zeichen. Schlag von unten nach oben; von vorn nach hinten. Mittelbare Einfärbung durch Farbband. Gewicht 6 1/2 kg, Maasse 31 cm breit, 19 cm hoch, 25 cm tief. Zulässige Papierbreite: 24 cm, grösste Zeilenlänge: 18,3 cm. D. R. P. 50292 (1889).

Allein-Vertreter für Deutschland: F. Soennecken's Verlag in Bonn.

Auch bei der »National« sind die Grund-Gedanken der Remington beibehalten. Die steifen Typenhammer hängen herab und schlagen von unten gegen Farbband, Papier und Walze. Wie bei der Barlock sind sie kreisbogenförmig geordnet; da aber ihre Zahl nur 27 beträgt, genügt eine Reihe. Die ziemlich weit (etwa 12 mm) auseinanderstehenden Tasten sind in drei Reihen geordnet, deren Form sich der bogigen Typenhammer-Anordnung anschliesst.

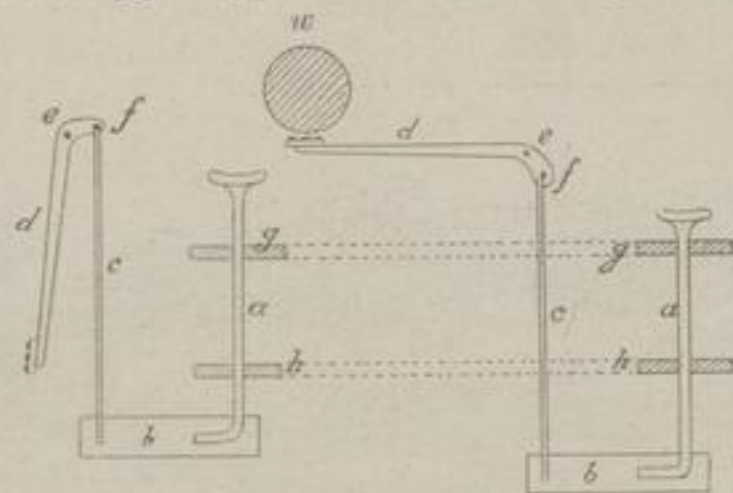


Fig. 21.

Fig. 22.

Von den drei am Schlag-Ende jedes Typenhammers sitzen den Buchstaben kommt gewöhnlich der mittlere zum Abdruck. Schlägt man aber eine der beiden am linken Rande der Maschine angebrachten Umschalttasten an, so rückt das Tastenbrett mit dem gesammten Hebelmechanismus auf einen Schlitten um etwa 6 mm vor oder zurück, und auf die Anschlagstelle trifft nicht der mittlere, sondern der obere (Grossbuchstabe) oder der untere Buchstabe (Zeichen, Ziffer, ä ö ü).

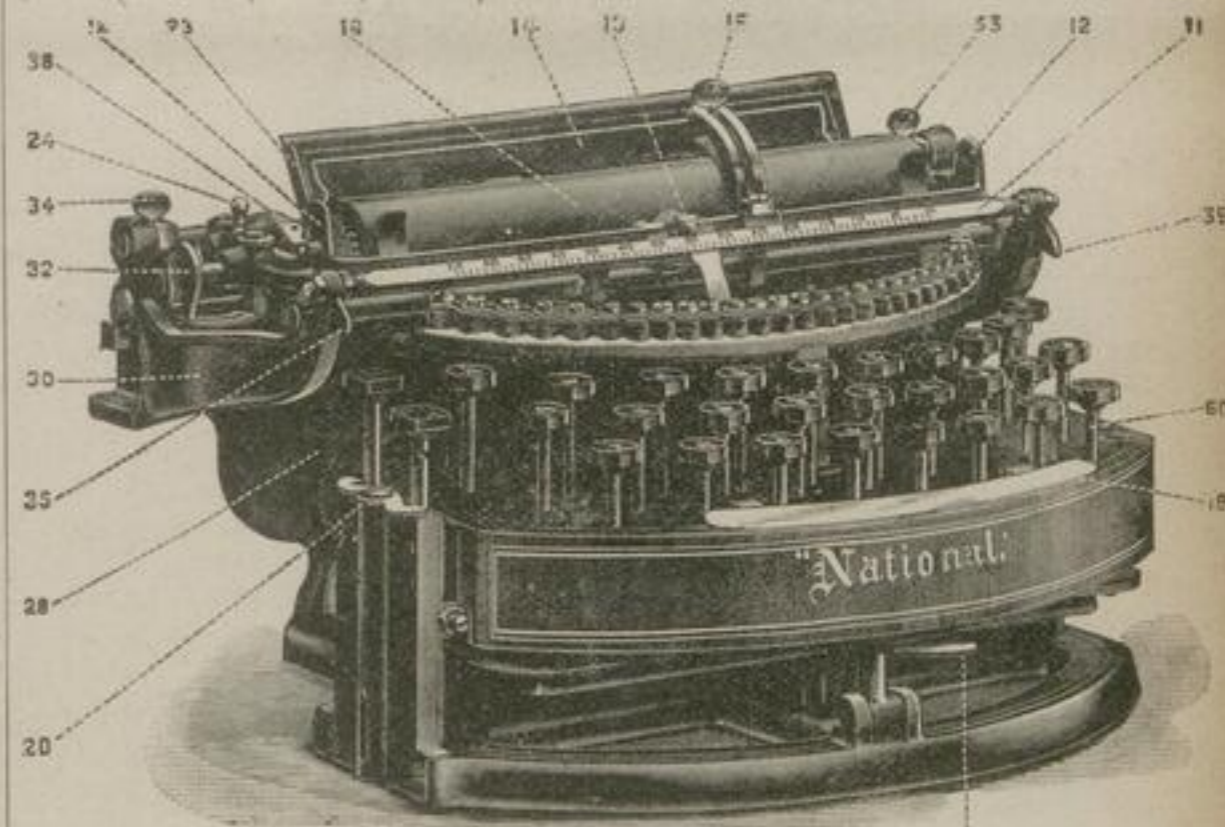


Fig. 23.

Der Bewegungsmechanismus ist folgendermaassen angeordnet:

Die Stange *a*, (Fig. 21) welche die Taste trägt, ist mit einer linealartigen Schiene *b* starr verbunden. Die Draht-Zugstange *c* ist an ihren beiden Enden mit Haken versehen und fasst damit einerseits in ein Loch der Schiene *b*, anderseits in eine Oese *f* am kurzen Ende des winkelhebelig ausgebildeten Typenhammers *d*. Die Tastenstange *a* wird in Löchern der Platten *g* und *h* geführt, bewegt sich also in genau senkrechter Richtung auf und ab. Wenn man nun auf die Taste drückt, so gleitet die Stange *a* (Fig. 22) mit der Schiene *b* nieder, zieht mittels der Drahtstange *c* den kurzen Arm des Typenhammers *d* herab und schleudert den langen Arm *d* mit dem Typen-Ansatz empör gegen Farbband, Papier und Walze *w*. Die Schwerkraft des rückfallenden Typenhebels bringt die Tasten in ihre alte Stellung zurück. Eine Feder, welche gegen eine unter den Schienen *b* hin-